

ARBEITEN AUS DEM IURISTISCHEN SEMINAR
DER UNIVERSITÄT FREIBURG SCHWEIZ

Herausgegeben von Peter Gauch

357

MANUELA BAERISWYL

Aktienrechtliche Verantwortlichkeit und Verschulden

Inhaltsverzeichnis

Übersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Literaturverzeichnis	XXIX
Materialienverzeichnis	XLV
Einleitung	1
I. Gegenstand	1
II. Relevanz - Hintergrund	1
III. Gliederung	2
1. Teil: Grundlagen	3
1. Kapitel: Deutsches und französisches Recht	3
I. Deutsches Recht	4
1. Verschulden im allgemeinen Haftungsrecht	4
A) Bedeutung des Verschuldens	4
a) Als Haftungsvoraussetzung	4
b) Als Herabsetzungsgrund?	4
c) Im Regress	5
B) Inhalt des Verschuldens	5
C) Beweislast	7
2. Haftung der Organe und Verschulden	8
A) Organe	8
B) Haftungs begründung	8
a) Haftung des Vorstands	8
aa) Anspruchsberechtigte und Geltendmachung	9
bb) Haftungsvoraussetzungen nach § 93 Abs. 2 AktG	10
(1) Schaden	10
(2) Pflichtverletzung	10
(a) Allgemeine Pflichtverletzungen	10
(b) „Sondertatbestände“	11
(3) Kausalzusammenhang	12
(4) Verschulden	13
cc) Haftungsvoraussetzungen nach § 93 Abs. 5 AktG	13
dd) Beweislastverteilung	14
	IX

b) Haftung des Aufsichtsrats	15
c) Haftung der Abschlussprüfer	16
aa) Allgemeines	16
bb) Haftungsvoraussetzungen	16
cc) Haftungsobergrenze	17
C) Bemessung des Schadenersatzes?	17
D) Ganzhaftung und Rückgriff	18
II. Französisches Recht	19
1. Verschulden im allgemeinen Haftungsrecht	19
A) Bedeutung der faute	19
a) Als Haftungsvoraussetzung	19
b) Als allfälliger Herabsetzungsgrund	20
c) Im Regress	21
B) Inhalt der faute	21
a) Illicéité	21
aa) Arten	21
bb) Prüfung in abstracto	22
b) Imputabilité	23
C) Beweislast	24
2. Haftung der Organe und Verschulden	24
A) Haftung der dirigeants	25
a) Haftung der dirigeants im Allgemeinen	25
aa) Dirigeants – Arten	25
bb) Haftung der Mitglieder des conseil d'administration	25
(1) Geltendmachung	25
(2) Haftungsvoraussetzungen	26
(a) Schaden	26
(b) Faute	26
(c) Kausalzusammenhang	27
(d) Beweislast	28
(3) Solidarität	28
(4) Regress	29
cc) Haftung der anderen dirigeants	29
b) Haftung für eine insuffisance d'actif	30
B) Haftung der commissaires aux comptes	32
III. Zusammenfassung	34
2. Kapitel: Grundlagen zur aktienrechtlichen Verantwortlichkeit	38

I. Begriff der aktienrechtlichen Verantwortlichkeit	38
II. Natur als vertragliche oder ausservertragliche Haftung	39
1. Lehrstreit zur Natur	39
2. Vorschlag	40
A) Ausservertragliche Haftung ex lege	40
B) Vertragsähnliche Haftung	41
3. Relevanz der Qualifikation	41
III. Natur als Verschuldens- oder Kausalhaftung	42
1. Qualifikation	42
A) Aktienrechtliche Verantwortlichkeit und Verschuldenshaftung	42
a) Ursprünge der Verschuldenshaftung	42
b) Verschuldenshaftung heute	43
c) Begriff der Verschuldenshaftung heute	44
d) Aktienrechtliche Verantwortlichkeit als Verschuldenshaftung	46
B) Aktienrechtliche Verantwortlichkeit und Kausalhaftung	47
a) Begriff der Kausalhaftung	47
aa) Oberbegriff der Kausalhaftung	47
bb) Begriffe der einfachen Kausalhaftungen und Gefährdungshaftungen	47
b) Aktienrechtliche Verantwortlichkeit als Kausalhaftung?	48
aa) Keine Kausalhaftung	48
bb) Elemente der Kausalhaftung	49
(1) Kausalhaftung allgemein	49
(2) Gefährdungshaftungen	49
C) Fazit	50
2. Relevanz der Qualifikation	50
IV. Durchsetzung der Verantwortlichkeitsansprüche	51
1. Unterscheidung zwischen mittelbarem und unmittelbarem Schaden	52
2. Modalitäten betreffend unmittelbare Schäden	53
3. Modalitäten betreffend mittelbare Schäden	53
4. Schematische Darstellung	55
V. Zusammenfassung	56
2. Teil: Haftungsbegründung und Verschulden	59
1. Kapitel: Haftungsbegründung	59
I. Verantwortliche Personen	59
II. Voraussetzungen der Haftung	59
1. Schaden	60

2. Kausalität	60
A) Begriff und Inhalt	60
a) Kausalität bei Schädigungen durch Handlungen	61
aa) Natürliche Kausalität	61
bb) Adäquanz	61
b) Kausalität bei Schädigungen „durch“ Unterlassungen	62
aa) Probleme der Kausalität bei Unterlassungen	62
bb) Prüffart der Kausalität bei Unterlassungen	63
c) Zeitliche Perspektive zur Prüfung der Kausalität	64
aa) Im allgemeinen Haftpflichtrecht	64
bb) Im Verantwortlichkeitsrecht	65
B) Unterbrechung der Kausalität	66
a) Im allgemeinen Haftpflichtrecht	66
b) Im Verantwortlichkeitsrecht	67
C) Grundsatz: Keine Haftung über die adäquate (Mit-) Verursachung hinaus	67
3. Pflichtwidrigkeit	69
A) Begriff?	69
a) Bei der Haftung der Leitungs- und Aufsichtsorgane	69
b) Bei der Haftung der Revisionsstelle	70
B) Wichtigste Pflichten	71
a) Wichtigste Pflichten der Leitungs- und Aufsichtsorgane	71
b) Wichtigste Pflichten der Revisionsstelle	71
c) Sorgfaltspflicht im Besonderen	72
4. Verschulden	73
III. Solidarität und Haftungsbegründung	74
1. Solidarität als Rechtsverhältnis und Erfüllungsmodalität	74
2. Keine Haftungsbegründung durch die Solidarität	74
IV. Beweislast und Beweismass	75
1. Grundregel	75
2. Probleme bei striktem Verständnis der Grundregel	76
A) In Bezug auf Gesellschaftsinterna	76
B) In Bezug auf subjektive Elemente	76
3. Lösung der Probleme durch natürliche Vermutungen	77
A) Verwendung natürlicher Vermutungen	77
B) Dogmatische Einordnung	78
a) Natur	78

b) Grenzen	79
C) Fazit	79
V. Zusammenfassung	80
2. Kapitel: Verschulden	82
I. Grundlagen	82
1. Verschuldensdefinitionen	82
A) Vorbemerkungen	82
a) Übersicht über die Verschuldensdefinitionen...	82
b) ..unter Beizug der Lehre des allgemeinen Haftpflichtrechts	82
B) Verschulden als Vorwerfbarkeit	83
C) Verschulden als Summe seiner Komponenten	84
D) Verschulden als Sorgfaltswidrigkeit	84
E) Stellungnahme	86
2. Allgemein anerkannte Definition und allgemein anerkannter Inhalt?	86
A) Lehre	86
a) Die gewichtigsten Lehrmeinungen zum Verschulden	87
aa) Böckli	87
bb) Von Büren/Stoffel/Weber	88
cc) Corboz	89
dd) Forstmoser/Meyer-Hayoz/Nobel	90
ee) Gericke/Waller	91
b) Würdigung der Lehrmeinungen	92
aa) Keine allgemein anerkannte Definition	92
bb) Allgemein anerkannter Inhalt?	92
B) Rechtsprechung	94
a) Überblick über die Arten der Verschuldensprüfung	94
aa) Fusionierte Prüfung	94
(1) Im Allgemeinen	94
(2) Ausnahme bei Sanierungsbemühungen?	95
bb) Erwähnen des Verschuldensmassstabs/der erforderlichen Sorgfalt	96
cc) Bezugnahme zur Erkennbarkeit	97
b) Würdigung	97
aa) Bei der fusionierten Prüfung	97
bb) Bei Erwähnen des Verschuldensmassstabs/der erforderlichen Sorgfalt	98
cc) Bei Bezugnahme zur Erkennbarkeit	99

dd) Fazit	99
3. Stiefmütterliche Behandlung des Verschuldens	99
4. Praktische Relevanz des Verschuldens	100
A) Einschätzung der Lehre	100
B) Rechtsprechung	101
II. Inhalt des Verschuldens	102
1. Grundlagen	102
A) Bedürfnis nach einer allgemein anerkannten Definition und einem allgemein anerkannten Inhalt	102
B) Art der Berücksichtigung des Bedürfnisses	103
a) Bezug der Lehre im Haftpflichtrecht	104
b) Keine Berücksichtigung der Überschneidungen	104
c) Persönliche Wertungen	104
2. Grundstruktur des Verschuldens	105
A) Komponenten im Haftpflichtrecht	105
B) Komponenten im Verantwortlichkeitsrecht?	106
a) Keine objektive und subjektive Komponente	106
b) Fahrlässigkeit, Vorsatz und Urteilsfähigkeit	107
c) Ausgestaltung der Grundstruktur	108
3. Fahrlässigkeit, Vorsatz und Urteilsfähigkeit	108
A) Fahrlässigkeit	108
a) Begriff	108
b) Elemente der Fahrlässigkeit	110
aa) Unsorgfalt	110
bb) Erkennbarkeit	110
(1) Erfordernis der Erkennbarkeit nach OFTINGER/STARK	110
(a) Begriff und Gegenstand der Erkennbarkeit	111
(b) Massstab	111
(2) Erfordernis der Erkennbarkeit gemäss Bundesgericht	112
(a) Begriff	112
(b) Gegenstand der Erkennbarkeit	112
(c) Massstab	114
c) Verhältnis der Elemente zueinander	115
d) Vorschlag einer Fahrlässigkeitskonzeption	116
aa) Vorschlag	116
bb) Herleitung	117
(1) Betreffend Sorgfalt	117

(2) Betreffend Erkennbarkeit	117
B) Vorsatz	118
a) Begriff im allgemeinen Haftpflichtrecht	118
b) Begriff und Stellenwert im Verantwortlichkeitsrecht	119
aa) Begriff	119
bb) Stellenwert	119
C) Urteilsfähigkeit	120
a) Begriff im allgemeinen Haftpflichtrecht	120
b) Begriff und Stellenwert im Verantwortlichkeitsrecht	121
aa) Begriff	121
bb) Stellenwert	121
4. Sorgfalt	122
A) Begriff	122
a) Sorgfalt im allgemeinen Sprachgebrauch	122
b) Innere und äussere Sorgfalt	122
c) Begriff der Sorgfalt im Verantwortlichkeitsrecht	123
aa) Im Allgemeinen	123
bb) Sorgfalt anhand des Sorgfaltsmassstabs	124
(1) Massstab	124
(2) Begriffliches	125
(a) „Sorgfalt anhand des Sorgfaltsmassstabs“	125
(b) „Sorgfaltsmassstab“, „Verschuldensmassstab“, „erforderliche Sorgfalt“, „Sorgfalt“	125
(c) Objektiviertheit des Massstabs	127
B) Natur und Kriterien der Sorgfalt anhand des Sorgfaltsmassstabs	127
a) Entscheid zum Sorgfaltsmassstab als Billigkeitsentscheid	127
b) Kriterien der Sorgfaltsmassstabsdefinition	128
aa) Vergleich mit dem Soll-Verhalten	128
bb) Ordnungsgemässes Handeln	129
(1) Gesetzliche Pflichten	129
(2) „Pflichten“ aus der Rechtsprechung (und Lehre) und Sorgfalt	131
(3) Berufsstandards und best practices	132
cc) Erwartung	132
dd) Konkrete Situation	133
ee) Referenzperson und Eigenschaften	134
(1) Soll-Eigenschaften	135

(2) „Faktische“ „Soll“-Eigenschaften	137
c) Weitere Kriterien	137
aa) Das Wissen und der Wissensstand	137
bb) Der Zeitpunkt	138
C) Sorgfalt und Übernahmeverschulden, Gefahrensatz und Business judgment rule	139
a) Sorgfalt und Übernahmeverschulden	139
aa) Begriff des Übernahmeverschuldens	139
(1) Lehre	139
(2) Rechtsprechung	140
bb) Verhältnis des Übernahmeverschuldens zur Sorgfalt	141
b) Sorgfalt und Gefahrensatz	142
aa) Gefahrensatz	142
bb) Verhältnis zur Sorgfalt	143
c) Sorgfalt und Business judgment rule	143
aa) Business judgment rule	143
bb) Verhältnis zur Sorgfalt	144
(1) Allgemeines	144
(2) Betreffend Sorgfalt in Bezug auf einen Geschäftsentscheid	145
5. Objektivierter Verschuldensmassstab und Auswirkungen auf den Inhalt	145
A) Gelten des Sorgfaltsmassstabs	146
a) Prinzip	146
b) Auswirkungen auf den Verschuldensinhalt	146
B) Nichtberücksichtigung subjektiver Entschuldigungsgründe/Elemente	146
a) Prinzip	146
b) Mögliche Verständnisse des Prinzips	147
c) Auswirkungen auf den Verschuldensinhalt	147
III. Beweislast und Beweismass für das Verschulden	148
1. Regeln	148
A) Regel zur Beweislast	148
B) Regel zum Beweismass	148
C) Natürliche Vermutungen	149
2. Abweichung aufgrund der Qualifikation der Verantwortlichkeit?	150
A) Abweichung?	150

B) Kritik	151
IV. Zusammenfassung	152
3. Kapitel: Überschneidungsproblematik	158
I. Überschneidungen zwischen dem Verschulden und den anderen Haftungsvoraussetzungen	158
1. Keine Überschneidung zwischen dem Verschulden und dem Schaden	158
2. Überschneidungen zwischen dem Verschulden und der Kausalität	158
A) Zwischen der Erkennbarkeit und der Kausalität	159
a) Zwischen der Erkennbarkeit als Teil der Fahrlässigkeit und der Kausalität	159
aa) Bei Schädigungen durch Handlungen	159
bb) Bei Schädigungen durch Unterlassungen?	160
b) Zwischen der Erkennbarkeit als Teil des Vorsatzes und der Kausalität	161
B) Zwischen der Unsorgfalt und der Kausalität	161
C) Schematische Darstellung	162
3. Überschneidungen zwischen dem Verschulden und der Pflichtwidrigkeit	163
A) Zwischen der Unsorgfalt und der Pflichtwidrigkeit	164
B) Zwischen der Erkennbarkeit und der Pflichtwidrigkeit	164
C) Schematische Darstellung	165
4. Schematische Darstellung	166
II. Bedürfnis der Eliminierung der Überschneidungen	167
1. Erreichung von Kohärenz	167
2. Allgemein anerkannte Verschuldensdefinition und allgemein anerkannter Verschuldensinhalt	167
A) Hintergrund	167
B) Entsprechendes Bedürfnis der Eliminierung	168
3. Vermeidung des Risikos einer natürlichen Verschuldensvermutung	169
III. Zusammenfassung	170
4. Kapitel: Vorschlag der Haftungsbegründung ohne die Überschneidungsproblematik	171
I. Inhalt des Vorschlags der Haftungsbegründung	171
1. Schaden	171
2. Kausalität	171
A) Bei Schädigungen durch Handlungen	171
B) Bei Schädigungen durch Unterlassungen	172

3. Pflichtwidrigkeit	172
4. Verschulden	172
II. Herleitung des Vorschlags der Haftungsbegründung	173
1. Grundlagen aus dem allgemeinen Haftpflichtrecht und Vertragsrecht	173
A) Ähnliche Problematik	174
a) Im allgemeinen Haftpflichtrecht	174
b) Im Vertragsrecht	175
B) Vorschläge der Änderung/Neudefinitionen der Haftungsvoraussetzungen	176
a) Teilung von Sorgfaltspflichten	176
aa) Verschiedene Ellen der Sorgfalt	176
bb) Fach- und situationsspezifische Sorgfalt	176
cc) Dogmatische Abgrenzung	177
b) Subjektivierung des Verschuldens	177
c) Weitgehende Einordnung der Vertragswidrigkeit oder Widerrechtlichkeit im Verschulden	178
d) Weitgehende Einordnung des Verschuldens in die Vertragswidrigkeit oder Widerrechtlichkeit	179
e) Spezifische Definition der Widerrechtlichkeit und des Verschuldens	180
aa) Verschulden	180
(1) Objektive Seite	180
(2) Subjektive Seite	180
(a) Inhalt	180
(b) Vorsatz und Fahrlässigkeit als Formen	181
bb) Widerrechtlichkeit	181
f) Neudefinition und Gesetzesänderung	182
aa) Projekt OR 2020	182
bb) Vorgeschlagener Gesetzestext	183
cc) Nicht gerechtfertigter Verstoß gegen eine Verhaltenspflicht	183
2. Erster Schritt der Herleitung meines Vorschlags	184
A) Schritt	184
a) Theorie	184
b) Anwendung der Theorie	184
aa) Geltende Haftungsvoraussetzungen (Wiederholung)	184

bb)	Überschneidungen zwischen dem Verschulden und den anderen Haftungsvoraussetzungen (Wiederholung)	185
(1)	Keine Überschneidungen zwischen dem Verschulden und dem Schaden	185
(2)	Überschneidungen zwischen dem Verschulden und der Kausalität	186
(3)	Überschneidungen zwischen dem Verschulden und der Pflichtwidrigkeit	186
(4)	Schematische Darstellung	187
cc)	Auskoppelung von Verschuldenselementen aus dem Verschulden	188
dd)	Einkoppelung von Verschuldenselementen in die anderen Haftungsvoraussetzungen	189
ee)	Inhalte der Haftungsvoraussetzungen nach Anwendung der Theorie (Zwischenresultat)	191
B)	Inspiration durch die Vorschläge aus dem allgemeinen Haftpflichtrecht und Vertragsrecht	193
a)	Durch die weitgehende Einordnung des Verschuldens in die Widerrechtlichkeit oder Vertragswidrigkeit	193
b)	Durch Weitere	193
aa)	Weitgehende Einordnung der Vertragswidrigkeit oder Widerrechtlichkeit in das Verschulden	193
bb)	Subjektivierung des Verschuldens	194
3.	Zweiter Schritt der Herleitung meines Vorschlags	195
A)	Schritt	195
a)	Ausgangspunkt	195
b)	Keine Anpassung des Schadens	195
c)	Anpassungen der Kausalität	196
aa)	Anpassungen der Kausalität bei Schädigungen durch Handlungen	196
bb)	Anpassungen der Kausalität bei Schädigungen „durch“ Unterlassungen	196
d)	Anpassung der Pflichtwidrigkeit	197
e)	Anpassungen des Verschuldens	198
f)	Schematische Darstellung	198
B)	Inspiration durch die Vorschläge im allgemeinen Haftpflichtrecht und Vertragsrecht	200

a) Durch den Vorschlag der Neudefinition der Widerrechtlichkeit und des Verschuldens	200
aa) Betreffend Pflichtwidrigkeit	200
bb) Betreffend Verschulden	200
b) Durch den Vorschlag der Neudefinition und Gesetzesänderung	201
III. Vorteile des Vorschlags der Haftungsbegründung	202
1. Vorteil gegenüber dem aktuell geltenden System der Haftungsbegründung	202
2. Vorteil gegenüber anderen Vorschlägen ohne Überschneidungsproblematik	203
A) Kombination von Vorteilen	203
B) Beibehaltung der Kohärenz	204
C) Art der Anpassungen	205
a) Im ersten Schritt der Herleitung	205
b) Im zweiten Schritt der Herleitung	205
aa) Betreffend Kausalität	205
bb) Betreffend Pflichtwidrigkeit	206
cc) Betreffend Verschulden	206
c) Art der inhaltlichen Anpassungen als Vorteil	207
D) Berücksichtigung der Tendenz der Lehre und Rechtsprechung	207
IV. Zusammenfassung	207
3. Teil: Herabsetzung des Schadenersatzes, Regress und Verschulden	213
1. Kapitel: Herabsetzung des Schadenersatzes und Verschulden	214
I. System der Herabsetzung im Überblick	214
1. Herabsetzung im Überblick und Rechtsquellen	214
A) Herabsetzung gemäss Art. 43 und 44 OR	214
B) Art. 759 Abs. 1 OR	216
2. Herabsetzung als Ermessensentscheid	216
A) Ermessen bei der Prüfung der Herabsetzungsgründe	216
a) Betreffend die Herabsetzungsgründe	216
b) Betreffend das Verschulden im Besonderen	217
B) Ermessen bei der Höhe der Reduktionsquote	218
II. Herabsetzung im Einzelnen	218
1. Vorbemerkungen zur Natur der Ausführungen	218
2. Ausnahmecharakter der Herabsetzung	219
3. Herabsetzungsgründe und Einredebeschränkung des Verantwortlichkeitsrechts	221

A)	Einredebeschränkung	221
B)	Anwendbarkeit auf die Herabsetzungsgründe?	222
C)	Vorschlag	223
4.	Inhalt der einzelnen Herabsetzungsgründe	224
A)	Verschulden als Herabsetzungsgrund	224
B)	Entfernter Kausalzusammenhang	224
a)	Inhalt	224
b)	Praktische Relevanz	224
c)	Würdigung	224
aa)	Allgemeiner Vorteil	224
bb)	Spezifische Vorteile bei aktienrechtlichen Verhältnissen	225
(1)	Berücksichtigung der Stellung des Revisionsorgans	225
(a)	Die Stellung	225
(b)	Berücksichtigung durch den Herabsetzungsgrund	226
(2)	Berücksichtigung gewisser Stellungen der Leitungs- und Aufsichtsorgane	226
cc)	Allfällige Probleme?	227
d)	Fazit	227
C)	Zufall	228
D)	Drittverschulden	228
E)	Selbstverschulden	229
a)	Selbstverschulden im Allgemeinen	229
aa)	Begriff	229
bb)	Rechtsprechung	229
cc)	Beschränkung auf den Anspruchsberechtigten	229
b)	Spezifische Ausprägungen des Selbstverschuldens	230
aa)	Einwilligung	230
bb)	Missachtung der Schadenminderungspflicht	231
F)	Geringes Entgelt (und Gefälligkeit)	232
a)	Im allgemeinen Haftpflicht- und Vertragsrecht	232
b)	Im Verantwortlichkeitsrecht	234
G)	Finanzielle Situation der Parteien	235
H)	Arbeitsteilige, positionale und funktionale Umstände?	236
a)	Forderung von Teilen der Lehre	236
b)	Würdigung	238
III.	Verschulden als Herabsetzungsgrund	240
1.	Vorbemerkungen zur Natur der Ausführungen	240

2. Mögliche Verständnisse des Begriffs des Herabsetzungsgrunds	240
A) Einer von drei Verschuldensgraden?	241
B) „Leichtes Verschulden“ als fester Begriff?	242
C) Verschuldensgrad (mit gewisser Leichtigkeit)	242
3. Begriff des Verschuldensgrads	243
A) „Begriff“ des Verschuldensgrads gemäss Bundesgericht	243
a) Begründungen des Bundesgerichts zum Verschuldensgrad	243
b) Begriff des Verschuldensgrads?	245
B) Definitionen der drei Verschuldensgrade durch die Lehre, Würdigung und Kritik	246
a) Schweres Verschulden	246
b) Leichtes Verschulden	247
c) Mittleres Verschulden	247
d) Begriff des Verschuldensgrads?	247
C) Vom Begriff des Verschuldens abgeleitete Verschuldensgrade	247
a) Abgeleitet von der Vorwerfbarkeit oder Sorgfaltswidrigkeit?	247
b) Abgeleitet von den Elementen des Verschuldens in Graden	248
aa) Prinzip	248
bb) Einzelne Grade der Elemente des Verschuldens	248
(1) Fahrlässigkeitsgrad	248
(a) Drei Fahrlässigkeitsgrade gemäss der Lehre	248
(b) Vorschlag zur Bildung der Grade	249
(2) (Nicht relevante) Vorsatzgrade	250
(3) Urteilsfähigkeitsgrade	251
D) Verschuldensgrad und Sachverhaltselemente	252
a) Grundsatz	252
aa) Berücksichtigung der Sachverhaltselemente	252
bb) Wertende Berücksichtigung	252
cc) Illustrative Begründungen des Bundesgerichts	253
b) Relativierung?	254
E) Verschuldensgrad und die anderen Herabsetzungsgründe	255
a) Verhältnis gemäss Lehre und Rechtsprechung	255
aa) Zum entfernten Kausalzusammenhang	256
bb) Zum Zufall	256
cc) Zum Drittverschulden	257
dd) Zum Selbstverschulden	258
ee) Zum geringen Entgelt	258

ff) Zur finanziellen Situation der Parteien	259
b) Würdigung und Kritik	259
aa) Würdigung	259
bb) Kritik	259
IV. Herabsetzung im Rahmen meines Vorschlags der Haftungsbegründung	260
1. Vorschlag	260
A) Beibehaltung des Ermessens des Richters	261
B) „Herabsetzung im Einzelnen“	261
C) Neudefinition des Verschuldens als Herabsetzungsgrund	262
D) Einführung/Neudefinition des Kausalzusammenhangs als Herabsetzungsgrund	263
a) Vorschlag der Einführung oder Neudefinition	263
b) Neu eingeführter/definierter Herabsetzungsgrund	263
E) Einführung der Pflichtwidrigkeit als Herabsetzungsgrund	263
2. Gründe für den Vorschlag	264
A) Grund für die Neudefinition des Herabsetzungsgrunds des Verschuldens	264
B) Gründe für die Neudefinition/Einführung der Herabsetzungsgründe der Kausalität und Pflichtwidrigkeit	264
a) Erhaltung von Verschuldenselementen	264
aa) Bedürfnis	264
bb) Berücksichtigung des Bedürfnisses	265
(1) Betroffene Elemente	265
(2) Erhaltung der Elemente	265
b) Geeignete Art der Erhaltung von Verschuldenselementen	266
V. Zusammenfassung	267
2. Kapitel: Regress und Verschulden	272
I. System des Regresses	272
1. Grundlagen	272
2. Kriterien der Schadenszuteilung	273
II. Verschulden im Rahmen des Regresses	274
III. Regress im Rahmen meines Vorschlags der Haftungsbegründung	275
IV. Zusammenfassung	277
3. Kapitel: Art. 759 Ibis E-OR und Verschulden	279
I. Grundlagen	279
1. Art. 759 Ibis E-OR	279
2. Stand der Gesetzgebung	279

3. Zweck	280
II. System von Art. 759 Abs. 1 ^{bis} E-OR	281
1. Grundsatz	281
A) Kriterien zur Bemessung der „Herabsetzung“	282
B) Virtueller Prozess	282
2. Kritik	283
A) Geschädigtenschutz	283
B) Bevorteilung gegenüber anderen Organen mit atypischer Stellung	283
III. Verschulden im Rahmen von Art. 759 Abs. 1 ^{bis} E-OR	284
1. Zur Bestimmung des Anwendungsbereichs	284
2. Als Bemessungskriterium	285
IV. Art. 759 Abs. 1 ^{bis} E-OR im Rahmen meines Vorschlags der Haftungsbegründung	285
1. Änderungen am System von Art. 759 Abs. 1 bis E-OR und am Verschulden	285
A) Bei der Bestimmung des Anwendungsbereichs von Art. 759 Abs. 1 bis E-OR	286
B) Bei der Schadensbetragsaufteilung	286
V. Zusammenfassung	287
Zusammenfassung und Ergebnisse	291
I. Haftungsbegründung und Verschulden	291
1. Haftungsbegründung, Verschulden, Überschneidungsproblematik	291
2. Vorschlag der Haftungsbegründung ohne die Überschneidungsproblematik	295
II. Herabsetzung des Schadenersatzes, Regress und Verschulden	298
1. Herabsetzung des Schadenersatzes und Verschulden	298
2. Regress und Verschulden	301
3. Art. 759 Abs. 1 bis E-OR und Verschulden	302
Sachregister	305